

Hallo Fabienne,

gisher gab es nur gelegentlich-kurze Begegnungen, spontan bei gewissen Anlässen.

Aber es ist ja nun eine besondere Veränderung eingetreten, zu der ich ein paar Gedanken vermitteln möchte. Dies aus dem einfachen Grund, weil aus meiner Sicht das Wesen Frau innerhalb der Spezies Mensch und die Pendants dazu in der Tierwelt eine besondere Bedeutsamkeit haben.

Diese durch ihre natürlich-bestimmte Orientierung und Positionierung, durch andere Gefühle und Gedanken, durch andere Fähigkeiten und eben auch durch die Bestimmung als Geschöpf der Natur, ein neues Leben zu ermöglichen.

So wie sich der Körper und das andere Empfinden durch und nach der Pupertät, vom Mädchen zur Frau wandelt, so wird sich nun mit der Schwangerschaft und nach der Geburt wiederum eine wesentliche Veränderung durch das neue Leben, das in Deinem Körper nach und nach entsteht, entstanden ist, einstellen.

Wir Menschen haben ja eine Vorstellung von unserem Leben, eine Vorstellung von dem, was wir als Leben bezeichnen und eine Vorstellung von uns selbst. Die Frage die man sich stellen kann ist, ob diese Vorstellung und deren Inhalte, die über Generationen so gelebt und vorgelebt worden ist, ausschliesslich richtig ist.

Schaut man sich etwas näher an, was die Natur leistet, wenn sich durch eine befruchtete Eizelle ein Lebewesen entwickelt das wir Mensch nennen, so wie Menschen heute entwickelt sind, dann kann man schon von einem faszinierenden „Wunderwerk“ sprechen. Schaut man in die Tierwelt, dann sind viele Tierkinder sehr früh sehr selbstständig. Die Mütter bringen ihre Jungen ganz natürlich als Vorgang zur Welt. Das „natürliche Überleben“ entfällt ja bei den Menschen wenn ein Kind geboren wird. Für lange Zeit verbleibt es unter der Obhut der Eltern, speziell der Mutter. Am längsten bei den Menschen.

Die Natur hat somit im Laufe der großartigen Evolution alles mögliche vorgeleistet, so dass ein Körper, ein Organismus sich so komplex entwickeln kann, dass ein menschlicher und tierischer Körper selbstständig das Kind gebären kann und dass beide neuen Lebewesen alles haben um sich vollständig zu entfalten. Wie es die Natur vorgesehen hat.

Wahrscheinlich machen sich die Tiere keinerlei Gedanken darüber, weil die Wesen der Natur nur diese Natürlichkeit kennen. Natürlichkeit auch in einer Art Einfachheit, einem ganz selbstverständlichen Vorgang. Wer weiss es denn so richtig.

Ich durfte bei meiner „Bella“ einmal bei der Geburt von drei Kindern dabei sein. Zuvor hatte ich ihr, da sie einen ruhigen Platz suchte, ein Lager unter einer Treppe eingerichtet. Als ich von einem Termin ins Haus kam, wartete sie auf mich. Sie hat mich quasi „gezwungen“, ihr sofort zu folgen. Da ich dieses Verhalten kannte, ging ich mit ihr. Sie ging zu diesem Lager und legte sich darauf. Ich setzte mich zu ihr. Nach ca. 10 min schleckte sie die nun geborenen drei Kätzchen ab. Es verlief ganz selbstverständlich und sie wollte, dass ich dabei sein sollte. Unfassbar – auch heute noch für mich.

Natürlichkeit, Gelassenheit und Selbstverständlichkeit bedeuten zugleich, dass alles angstfrei, unverkrampft und einfach verlaufen kann. Wir kennen ja das Wort Vertrauen, haben es aber wohl auch in seiner Bedeutung und Anwendung etwas als „gesteuerte“ Menschen verloren. Dies auch, weil wir zu selten und zu wenig unseren Körper spüren und was in ihm vorgeht. Wenn ich abends auf dem Rücken liege und die Hände unter den Kopf lege, ihn halte, dann entspannt sich nach kurzer Zeit der gesamte Bauchbereich. Durch eine einfache Berührung im Nacken/Kopfansatz.

Die Menschen haben somit eine Art „Sicherheit“, eine Sicherheit sich selbst gegenüber verloren. Das Vertrauen in sich selbst und auch in den Körper. Dies, weil heute sofort der Arzt konsultiert wird bzw.

chemische Medizin genommen wird. Dem Körper wird auch keine Zeit gegeben, gewisse Irritationen selbst zu regulieren. Der Mensch nutzt den Körper – lebt aber „isoliert“ von ihm.

Die Wissenschaft geht davon aus, dass der menschliche Körper bisher seit grob 500 000 Jahren existiert. Aktuell, aufgrund neuer Funde, spricht man nun von ca. 1.7 Mio Jahren. Die Tiere existieren schon mehrere Millionen Jahre länger. Der Körper hat sich somit enorm entwickelt und „sein“ System funktioniert wunderbar und täglich. Meistens ist es der Mensch selbst, der diesen Organismus beeinträchtigt und schädigt, so dass daraus „Krankheitsbilder“ entstehen. Sowohl Körper wie auch Natur bieten alles, dass der menschliche Körper vital bleiben kann. Was anderes möchte der Körper nicht.

Seit langem werden nun zu vielen Themen des Lebens unglaublich viele Ratgeber ob per Buch oder im Internet angeboten. Viele sagen vieles. Manches ist wahr, manches nur teilwahr, manches überflüssig. Sicher und verständlich ist, dass alles neue, mit dem der Mensch konfrontiert wird, somit auch Unsicherheiten aufgebaut werden. Wir wollen uns für die Zukunft, das was darin vorkommen kann, absichern. So tendieren wir viel in den Einblick in die Vergangenheit und suchen das eventuell Richtige in/für die Zukunft. Eigentlich geht es im Leben um das Jetzt. In jedem Augenblick. Nur das ist wichtig, das verlangt unsere Aufmerksamkeit. Weil wir eben Jetzt genau sind und das Jetzt erleben. Die Vergangenheit haben wir bereits erlebt. Wir erleben sie nicht zweimal.

Es gibt wohl bei den Menschen nichts Vergleichbares und so Bedeutendes wie die Geburt eines Kindes und zuvor die Schwangerschaft. Der Mensch, die Frau, ist überwiegend alleine damit. M. E. soll und muss dies auch so sein ... weil den eigenen Körper und das neue Leben darin, kann nur die Person wahrnehmen, die es betrifft. So auch die Veränderung in dem Prozess des Mutterwerdens. Niemand kann es nachvollziehen, es ist etwas Elementares für die jeweilige Person. Sicher gibt es bei Müttern gewisse Parallelen über die man dann redet und Empfehlungen. Wer weiss es richtig?!?!? So wie es beim Geschlechtsakt auch ist: die Frau empfindet es als Frau, der Mann als Mann. Keiner weiss, wie es beim anderen ist. Ggf. meinen wir es zwar durch die Verbundenheit, aber wir wissen es nicht.

Je mehr sich die Frau „postiv“ isoliert und nach innen achtet, spürt und erkennt, was dieses neue Leben mir ihr selbst macht, um so mehr entsteht ein positiv-neutraler Zustand. Ohne Bedenken, ohne Ängste ... einfach nur zuversichtlich. Vor allem auch durch das, was wir Menschen als das Gefühl der Liebe bezeichnen. Diese wächst somit zwischen Frau und Kind, zwischen Mutter und der Entstehung des Kindes im Mutterleib. Diese spezielle Liebe ist Gold wert – für alles. Sie macht vollkommen gedankenfrei ...

Kürzlich las ich, dass die Liebe zum Kind vor der Geburt fast noch wichtiger ist als nach der Geburt. Aber Hauptsache Liebe ...

Meines Erachtens können Kinder alles von alleine. Es braucht zwar Zeit, da der Körper erst alles aufnehmen, probieren (auch mehrmals) und speichern muss. Dann ist es integriert und wird nie mehr vergessen. Wir haben als Erwachsene oft nicht mehr die „Ausdauer“ für das Kind, wenn das Kind das Gleiche immer und immer wieder wiederholt. Es muss das tun, bis es integriert, verstanden ist. So habe ich das bei meinem ersten Neffen erlebt – ich habe sehr viel Zeit mit ihm verbracht und auch als es in RV noch die „Krabbelstube“ einer Freundin gab. Jeden Freitag Nachmittag war ich dort, setzte, legte mich zwischen die Kinder und beobachtete ihre Charaktere. Kinder verfügen noch über eine wunderbare Intuition ... wir Menschen denken Zuviel, wissen eigentlich zu wenig und viel Falsches und die Intuition verkümmert immer mehr.

Wir Erwachsene können von Kindern so viel lernen, wenn wir uns darauf einlassen, diese Einstellung haben und das Kind nur begleiten. Unser „Verstand“ sieht alles nur aus Erwachsenensicht ... aber ist dies alles richtig?!?

Wahrscheinlich liegt darin ein „Wundermittel“, wenn sich ein neues Leben frei entwickeln darf. Oft verlangen die Eltern von dem jungen Wesen schon viel zu früh zu viel. Aus ihrer Sicht, aus den gesellschaftlichen Regeln und Beschränkungen. Das Kind darf und soll dies nicht ... aber es muss doch in diesem Alter ... usw. Wer weiss es richtig ...?!!?

Begleiten scheint der richtige Weg zu sein, damit sich das Potenzial des neuen Lebens, sein reines Naturell so entfalten kann und darf wie es in der Anlage des Menschen vorgesehen ist. Ich besitze einige Bücher von Spezialisten, die erforscht haben, welche tragischen Ein- und Auswirkungen sich daraus ergeben haben und diese Menschen oft ihr Leben lang blockiert und eingeschüchtert haben. Wenn man dies liest, erkennt man auch bei sich selbst und vielen anderen, praktisch bei allen Menschen, diesbezügliche Muster. Der Mensch lebt somit nicht sich, sondern die Muster, die er im Laufe des Lebens aufbauen musste.

Wenn wir uns voll und ganz auf das neue Leben einlassen, lernen und erfahren wir wieder für unser eigenes Leben sehr viel und sehr viel Wertvolles. Es ist auch die Freude und Unbekümmertheit, die die Kinder in sich tragen. Gleich nach der Geburt wollen die Erwachsenen das Baby gleich an sich drücken – also das familiäre Umfeld. Alle Erwachsenen „spüren“ bei dem Baby das „Reine“, das sie selbst verloren haben. Das „Reine“ ist frei und unbefleckt. Das hätten die Menschen wieder gerne für sich.

Beobachten, wahrnehmen und begleiten ... dafür können Eltern da sein und auch etwas Schönes für sich selbst wieder entdecken. Die Natur weiss quasi alles besser als die Menschen.

Es bedarf somit – wenn ein Mensch dies für sich erkannt hat – ein Vertrauen in den Körper, den Organismus und in sich selbst. Einfach etwas zulassen, auch wenn es noch unbekannt ist. Ich kann etwas erst wahrnehmen, wenn es da ist – wenn es Realität ist. Alles andere ist Vermutung, Spekulation. Wir machen uns also Gedanken und Unsicherheiten über etwas, das noch gar nicht real ist. Je mehr wir uns keine Gedanken machen ... um so mehr sind wir gelassen, entspannt, entkrampft. In diesem entspannten Zustand von Körper und Geist kann der Körper frei agieren. So wie Katzen ganz sicher sind, wenn sie vom Boden auf einen schmalen Zaun springen und dort einen sicheren Stand finden. Sie machen sich nicht tausend Gedanken ob es klappt oder nicht. Katzen sind immer entspannt und wenn es darauf ankommt, bündeln sie die Konzentration. Sie sind in allem so sicher ... wir sind es nicht, wir haben es verlernt. Die Katzen und vor allem meine wunderbare Bella sind in vielem ein Vorbild und wir können von ihnen so viel lernen. Wenn wir uns darauf einlassen, wie auch auf Kinder. Wenn wir uns zurück nehmen und das Andere in den Vordergrund stellen, dann öffnen wir eine besondere Ebene, die uns sonst verschlossen bleibt. Es ist immer besser und wertvoller, sich eigene „Erfahrungen“ zu ermöglichen, als etwas von anderen anzunehmen und es als gültig anzusehen.

Das höchste menschliche Glücks- und Liebesgefühl ist wohl das, wenn eine Mutter ihr Baby am Körper hat, es auf einem Arm liegt und sich beide anschauen oder auch wenn das Baby die Augen geschlossen hat. Die vollkommen freie Liebe erzeugt im Herzen eine Wärme wie von der Sonne.

Hätte ich mich und meine Bedürfnisse nicht neutralisiert, da ich für Bella alles menschenmögliche getan habe, dass sie so natürlich wie möglich leben kann, auch auf das Futter bezogen und die Häuser, die ich mit ihr bewohnt habe, unsere Spaziergänge, ich ihr immer gefolgt bin, wenn sie mich holte, mir zeigte, dass ich mitkomme soll, wäre das Unfassbare, was ich täglich mit ihr erlebt habe nie passiert. Ich verstehe heute noch vieles nicht, was von dieser wunderbaren kleinen Fellträgerin alles kam und wie sie mit mir und für mich umgegangen ist.

Nun habe ich viel geschrieben ... ich hoffe, es war nicht zuviel. Dieses Thema ist so vielschichtig ... fünf weitere Seiten würden nicht ausreichen.

Ich wünsche Dir, für Dich als Mensch, als Frau und jetzt bereits als Mutter, das Leben existiert schon in Dir, so unermesslich viel Freude und Liebe in Dir, mit diesem Wesen, Euerem Kind und das Einlassen auf das, was dieses junge Leben Euch mitteilen und zeigen will. In diesem jungen Leben existiert nur Liebe und Frieden (wie es bei meiner Bella war). So soll es bleiben, etwas Schöneres und Besseres gibt es nicht auf und für diese Welt. Am besten das ganze Leben lang. Das können wir dann Glück und Freude nennen.

Eigentlich wollte ich diese Zeilen per Hand schreiben ... Aber ich habe gemerkt, dass es am PC besser „läuft“, alles fliest und somit auch das Richtige entsteht.

Ich bitte daher um Rücksicht, dass es nun klassisch das PC-Bild aufweist. Aber auch hier gilt: nicht immer ist die Form entscheidend, sondern der Inhalt.

Ich wünsche Dir und Luis nun noch besonders friedliche Tage, eine liebevolle Harmonie, bis dannderKörper seine Zeichen offenbart und mitteilt, dass er etwas Euch und dieser „Welt“ übergeben möchte.

Bis dahin und darüber hinaus kann es nur ein Gefühl geben: eine tiefe Freude. Mit solch einem Gefühl wird die Geburt vom Körper ganz natürlich erfolgen. Sicher ist der Vorgang auch mit „Glücks-Schmerzen“ verbunden. Es kann gar nicht anders sein ... Und danach bricht dann die Gefühlsunami aus ... – alles ist vergessen – wenn das Leben diese neue Leben erweckt hat und es von nun an bei Euch sein wird.

Du hast ja einen feinen Menschen an Deiner Seite. Somit ist in allem die Quelle der Freude, des Glücks, der Zufriedenheit und der Sicherheit unendlich gefüllt.

Liebe Grüsse